

OTS165 5 II 0353 DSW0002 13.Jun 07  
SPÖ/Wien/Frauen/Bayr/Krotsch/Genitalverstümmelung

Bayr und Krotsch: Keine Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung!  
Utl.: Wiener SPÖ-Frauen wollen mit Diskussionsveranstaltung zur Sensibilisierung beitragen  
=

Wien (SPW) - "Weibliche Genitalverstümmelung ist kein afrikanisches Problem - Gewalt gegen Frauen geht uns alle etwas an!", bekräftigte die Frauensekretärin der Wiener SPÖ, Geminderätin Nicole Krotsch am Dienstag bei der Diskussionsveranstaltung "Combatting FGM - Challenges in the fight against Female Genital Mutilation". Die von der SPÖ-Nationalratsabgeordneten Petra Bayr, den Wiener SPÖ-Frauen, dem ega und dem Renner-Institut initiierte Veranstaltungsreihe "femmes globales" beschäftigte sich diesmal mit der Genitalverstümmelung von Frauen (FGM), einem Thema, vor dem man auch in Europa nicht die Augen verschließen dürfe: "Wir brauchen internationale Solidarität!", waren sich alle anwesenden Frauen einig. Zu Gast im ega waren übrigens Berhane Ras-Work, Gründerin des Inter-African Committe (IAC) und Mary Kreutzer von der NGO WADI Österreich. \*\*\*\*

Nach der Österreich-Premiere des Filmes "Eine Hand voll Asche" von Nabaz Ahmed, der von Genitalverstümmelungen im Irak handelt, erläuterte Ras-Work die Grundzüge des Problems: Bei FGM werden Frauen Teile der äußeren Genitalien mit Messern, Glasscherben oder Rasierklingen weg geschnitten, meist als Kind, oft schon als Baby. Sie sind damit jeglicher Lust an Sexualität beraubt und leiden ein Leben lang unter psychischen und physischen Qualen. FGM gilt als jahrtausende alte Tradition und hat keine religiöse Begründung. Die Gründe sind meist unhinterfragt, aber allesamt repressiv. Vielen betroffenen Frauen mangelt es an Wissen über ihren eigenen Körper und ihre Sexualität, und so glauben sie oft, es sei eine Sünde, nicht beschnitten zu sein, denn nicht verstümmelte Frauen gelten als unrein.

Derzeit sind etwa 155 Millionen Frauen weltweit verstümmelt, täglich kommen fast 7000 dazu. Krotsch: "Auch in Österreich lebende Migrantinnen sind davon betroffen. Es ist uns daher ein Anliegen, die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren!" "Wir brauchen internationale Solidarität auf allen Ebenen. Die Welt kann nicht einfach zuschauen, wie diesen Frauen Gewalt angetan wird!", forderte auch Bayr, Mitbegründerin der Österreichischen Plattform gegen weibliche Genitalverstümmelung [www.stopFGM.net](http://www.stopFGM.net). "Aufklärung und Bewusstseinsbildung ist im Zusammenhang mit FGM besonders wichtig und wir hoffen mit unserer Diskussionsveranstaltung dazu beigetragen zu haben", so Krotsch abschließend. (Schluss) lk

Rückfragehinweis: Pressedienst der SPÖ-Wien Tel.: ++43/ 01/ 53 427-222  
<mailto:wien.presse@spoe.at> <http://www.wien.spoe.at>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS165 2007-06-13/12:08